

# Haidhauser

## nachrichten

März 2022

Preis 1,50 Euro

47. Jahrgang

Nr. 3/2022

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

### Schanigärten und Freischankflächen

## Draußen wird's eng

Manche Schanigärten haben sich sogar durch den Winter gerettet. Mit der bevorstehenden warmen Jahreszeit steigt die Zahl der Anträge auf Neueinrichtung oder

Erweiterung bereits bestehender Anlagen. Trotz aller Beliebtheit gibt es auch kritische Stimmen.

Über 40 Anträge auf Neueinrichtung oder Erweiterung von Schanigärten und Freischankflächen auf der letzten Bezirksausschusssitzung – Essen und Trinken im Freien sind zu einer festen und beliebten Gewohnheit geworden. Ausgelöst hat diesen Boom die Corona-Pandemie, doch ist zu erwarten, dass kulinarischer Genuss an frischer Luft dauerhaft unser Quartier prägen wird, auch wenn uns die Corona-Pandemie hoffentlich eines baldigen Tages aus ihren Zwängen entlässt.

„Besser als Parkplätze, aber ganz Haidhausen eine Amüsiermeile?“, fragte Nikolaus Haeusgen (CSU). Man müsse das Potenzial der Gentrifizierung im Blick behalten. Die Gefahr eines zunehmenden „Kneipentourismus nach Haidhausen“ sprach auch Andreas Micksch (CSU) an. Die Freiluftgastronomie ist im Wesentlichen auf die Innenstadt und benachbarte Viertel kon-

zentriert, Maxvorstadt, Isarvorstadt, Glockenbachviertel und eben auch Au-Haidhausen. Außerhalb des Mittleren Rings spielt sie fast keine Rolle.

Ullrich Martini (Grüne) verwies darauf, dass Schanigärten und Freischankflächen „eine konsumpflichtige Nutzung des öffentlichen Raums“ sind. Anders ist dies bei Parklets. Hier können Anwohner\*innen über den Sommer die Flächen von Autoparkplätzen zu Räumen für nachbarschaftliche Begegnungen und Nutzungen gestalten. Nina Reitz (SPD) zeigte sich „angesichts der hohen Zahl“ der Schanigärten und Freischankflächen „überrascht, wie wenig Klagen es dagegen gibt.“ Andreas Micksch (CSU): Man müsse auch die „Perspektive Parkplatzsuchender“ im Blick behalten. Replik von Martin Wiesbeck (Grüne): „Es gibt ausreichend Platz für Schanigärten

und Autoparkplätze“. Jürgen Fischer (Linke) machte auf eventuelle Belästigungen aufmerksam, wenn Freiluftgastronomie vor dem Schlafzimmerfenster Lärm verursache.

Ulrike Goldstein (Grüne) forderte, im Zuge der Inklusion verstärkt auf Barrierefreiheit zu achten. Manche Freischankflächen hätten in der Vergangenheit Anlass zu Klagen gegeben, weil insbesondere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, kaum ein Durchkommen auf den Gehwegen fanden. Christine Hartmann (Grüne): „Der Unterausschuss Wirtschaft hat ihren Schutz im Blick“. In den Beschlussempfehlungen des UAs finden sich dann auch Hinweise, dass in dem einen oder anderen Fall die Platzwünsche der Antragstellenden gestutzt wurden. In zahlreichen Fällen knüpft der BA die Zustimmung an die Bedingung, dass entlang der



Raus aus der Gentrifizierungsspirale! © Willibald Müller

Schanigärten ein Halteverbot eingerichtet wird. Das dürfte manche brenzlige Situation auf der Straße entschärfen.

Zur beantragten Freischankfläche eines Restaurants in der Einsteinstraße waren zwei Bürgerinnen erschienen, um sich zu beklagen: Vor der Corona-Pandemie sei dieses Lokal täglich Ziel mehrerer Reisegruppen („Massenverpflegung“) gewesen, die mit bis zu fünf Bussen

vorgefahren seien. Die Busse hätten in Nachbarstraßen verkehrsbehindernd geparkt und die Gäste Geh- und Radwege vor dem Lokal blockiert, so eine der beiden Bürgerinnen. Es war nicht zu überhören: In der Kritik der Bürgerinnen schwang der Unterton mit, an den beklagten Behinderungen seien „die Chinesen“ schuld.

Fortsetzung auf Seite 6

### Haidhauser G'schichten

## Karo kämpft

Mit Karo beginnt eine Serie über Menschen aus der Nachbarschaft, denen ich begegnet bin, die mich beeindruckt haben und die hier zu Wort kommen.

Karo ist eine feministische Aktivistin. Sie plant rund um den internationalen Frauentag eine Veranstaltungsreihe mit einem vielseitigen Programm.

Es wird langsam Abend in Haidhausen, als ich mich mit Karolin Mok in ihrer winzigen Wohnung treffe. Der kleine Kasimir, ihr Sohn, lächelt mich an und in der Küche duftet es nach Kimchi, ein koreanisches Gericht auf der Basis von fermentiertem Kohl und Gewürzen, das Karos Lebensgefährtin Antson zum Abendessen zubereitet. Karo und Antson haben sich 2019 in Florenz in einem Kulturzentrum kennengelernt. Er kommt aus Hong Kong, hat einen Master in Politik und arbeitet an einem Projekt, das sich „Medical Self-Defense Network“ nennt: Es handelt sich um ein internationales Netzwerk von Menschen, die sich für basisdemokratische medizinische Lösungen

als Teil der Zivilverteidigung einsetzen.

Karo ist im Frühjahr 2019 nach Haidhausen gezogen, im Herbst hat sie Antson in Florenz getroffen, ein paar Wochen später kam er zu Besuch und ein Jahr später ist er eingezogen. Ein weiteres Jahr später, im Herbst 2021, kam Kasimir zur Welt.

Ihre Liebe zur Nachbarschaft ist mir sofort klar:

„Seit ich vor kurzem Mutter geworden bin, habe ich so viel Hilfe von Freunden und Nachbarn bekommen, die mir das Leben so viel leichter gemacht haben. Sie sind die besten Nachbarn, die ich je hatte! Sie interessieren sich wirklich dafür, wie es uns geht, und ob es eine

Möglichkeit gibt zu helfen: Vom Blumengießen über das Teilen von Lebensmitteln bis hin zum gegenseitigen Einkaufen oder Kleider für den kleinen Kasimir schenken, was ich toll finde, weil ich an Nachhaltigkeit glaube. Und Kinder wachsen sowieso so schnell. Veränderung kann definitiv von der Nachbarschaft ausgehen!“

Ihre Projekte sind ein Musiklabel namens „Nika Music“ und das Kollektiv „We Won't Shut Up“.

Sie hat das Label 2019 gemeinsam mit Nicola Schwartze gegründet, um Bands auf die Bühne zu bringen, die sie gut finden. Bald merkten sie, dass dies ein sehr männlich dominiertes Geschäft ist, schwer für Frauen, besonders die Künstlerinnen. Also beschlossen sie, speziell weibliche Künstlerinnen und Bands zu fördern.

Und so kam es, dass sie im Jahr 2020 mit ein paar anderen Freundinnen auch ein Festival zum internationalen Frauentag starteten und es „We Won't Shut Up“ nannten, daraus wurde dann ein Kollektiv.

„Bald wurde mir klar, dass ich nicht nur Frauen in der Musik unterstützen will, sondern Frauen im

Fortsetzung auf Seite 9

HYBRIDE AKTIONSTAGE ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG 2022

# WE WON'T SHUT UP!

04.03.–08.03.2022

KONZERTE • DISKUSSIONEN • WORKSHOPS  
DJ SETS • STADTSPAZIERGANG • LESUNGEN  
GLOCKENBACHWERKSTATT • BELLEVUE DI MONACO

NIKA music, GLOCKENBACHWERKSTATT, BELLEVUE DI MONACO, Bayerisches Seminar für Politik e.V.

PROGRAMM: [WWW.WEWONTSHUTUP.ORG](http://WWW.WEWONTSHUTUP.ORG)

Wir danken den Bezirksausschüssen 1 und 2 der Stadt München, der Projektförderung #steiNSPIRIERE!mich des Kulturreferats München, dem Bayerischen Seminar für Politik e.V., dem Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt und dem Bellevue di Monaco für die freundliche Unterstützung.

# Bezirksausschuss

## Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

„Daheim im Viertel“ – diesen Namen trägt die noch junge gemeinnützige Stiftung, die Kerstin Oertel und Christian Stupka auf der letzten Bezirksausschusssitzung vorgestellt haben. Gegründet wurde die Stiftung von der Genossenschaftlichen Immobilienagentur (GIMA) München, unter deren Dach 34 soziale Wohnungsunternehmen versammelt sind, davon ein großer Teil Genossenschaften.

„Geben Sie Ihrer Immobilie und Ihren Mieter\*innen eine Perspektive in lebendigen Stadtvierteln“, mit dieser Bitte und Aufforderung wendet sich „Daheim im Viertel“ an Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer. Ein zentrales Ziel der Übertragung der Immobilie an die Stiftung ist die Begrenzung der Miethöhe durch feste und dauerhafte vertragliche Bindung. Ein Pluspunkt der Übertragung einer Immobilie an die Stiftung ist die Umgehung der „Steuerfalle“ der Erbschafts- und Schenkungssteuer, wie Stupka erklärt. „Eine gemeinnützige Stiftung kann dies leisten.“

Die Stiftung garantiert mit ihrer Satzung, dass die günstigen Konditionen für die Mieterschaft dauerhaft erhalten bleiben. Das wiederum ermögliche es den Mieter\*innen, frei von der Sorge vor Verdrängung, sei es durch Kündigung, Mieterhöhung oder Verkauf, zu sicheren Bedingungen in ihrem Quartier wohnen bleiben zu können. So entwickeln sich stabile Nachbarschaften und sozialer Zusammenhalt, wie Oertel ausführt.

In diesem Jahr will die Stiftung den „Münchner Nachbarschaftspreis 2022“ ausloben, um bürgerschaftliches Engagement im Viertel zu würdigen.

Kontakt zur Stiftung über [info@stiftung-daheimimviertel.de](mailto:info@stiftung-daheimimviertel.de), weitere Informationen zur Stiftung und zum Nachbarschaftspreis unter [www.stiftung-daheimimviertel.de](http://www.stiftung-daheimimviertel.de)

## „Skandalöser Umgang der öffentlichen Hand mit Wohnraum“

Seit 2016 steht das Hausmeisterhäuschen am Rand der Bezirkssportanlage unweit der Kobellwiese leer. Der Sportplatz und das kleine Haus gehören der bayerischen Seen- und Schlösserverwaltung, Pächterin ist die Stadt. Der lange Leerstand erklärte sich zunächst mit

dem unklaren Zeitablauf der Planung der Deutschen Bahn für die 2. S-Bahn-Stammstrecke. Diese berührt auch die Sportanlage. Allerdings braucht die Bahn nicht die gesamte Fläche des Sportplatzes. Das Häuschen samt Zugang sowie die Umkleiden bleiben von den Baumaßnahmen unberührt, wie der Bezirksausschuss kürzlich bei einem Ortstermin erfahren hat.

Bei der Besichtigung stellte sich heraus, dass das kleine Häuschen



„Noch gut in Schuss - Hausmeisterwohnung Sportanlage Grütznerstraße“

nur geringfügigen Sanierungsbedarf hat. Der Platzwart würde gerne dort wohnen und hat angeboten, selbst zu renovieren, wünscht sich dafür aber ein Entgegenkommen bei der Miete. Die Stadt, genauer: das Schulreferat, ist darauf bislang nicht eingegangen. „Wahrheitswidrig“, so Nikolaus Haeusgen (CSU), habe das Schulreferat behauptet, das Haus sei nicht bewohnbar. „Es ist skandalös, wie die öffentliche Hand mit Wohnraum umgeht.“

Schulkinder der Flurschule, der Kirchenschule und des Wilhelms-

ten Flächen“ müssen „weiterhin unbedingt für Sportaktivitäten erhalten und entsprechend zugänglich gemacht werden.“ Das Hausmeisterhäuschen, so die weitere Forderung des BAS, müsse unabhängig von der Baustelle „unverzüglich“ instandgesetzt und einer Nutzung zugeführt werden. Vielleicht gelingt es dem Platzwart ja doch noch, mit seinem Angebot der Selbsthilfe beim Schulreferat durchzudringen.

## Die Partei, die Partei ... Anträge der Parteien

### Ökologisch und sozial

Um die gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, kommt der energetischen Sanierung von Gebäuden eine gewichtige Rolle zu. Das ist mit Kosten verbunden, die sich auf die Miethöhe auswirken. Erklärtes Ziel von Wohnungsgenossenschaften ist die Sicherung günstiger Mieten. Bleiben diese dementsprechend günstig, erschwert dies die Finanzierung energetischer Sanierungs-

gramme finanzielle Unterstützung für Maßnahmen der energetischen Sanierung erhalten können.

Falls dies so sei, dann beantrage Goldstein, den Genossenschaften im Stadtviertel Fördermittel für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Einstimmig beschließt der Bezirksausschuss Anfrage und Antrag.

### Lieferzonen – kaum zu erkennen

An der Rosenheimer Straße sind zwischen Orleansstraße und dem Rosenheimer Platz mehrere Lieferzonen eingerichtet und ausgeschildert. Diese Schilder sind allerdings nur schwer zu verstehen. Mit der Folge, dass immer wieder Unberechtigte diese dem Lieferverkehr vorbehaltenen Parkflächen zurparken und der Lieferverkehr auf die Radwege ausweicht. Das soll sich bessern, fordert die Fraktion der Grünen, entweder mit einer glasklaren Beschilderung oder mit Farbmarkierung auf dem Boden.

Einstimmig übernimmt der Bezirksausschuss den Antrag.

### Schafft eine, zwei, viele Sitzbänke!

Wie kürzlich in der Tagespresse vermeldet wurde, hat das Baureferat einen Überhang von 400 Parkbänken zu vergeben. Daraufhin hatten die Grünen gleich eine Liste von einem Dutzend möglicher Standplätze entworfen, die nun in der Vollversammlung auf Kritik stieß. Wie die älteren und langgedienten BA-Mitglieder wissen, war gerade die frühere BA-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will eine große Bankaufstellerin, und daher ist auch bekannt, an welchen Stellen ein Antrag keinen Sinn hat, z.B. auf der Gebsattelbrücke wurde eine Parkbank schon mal abgelehnt, weil sie Unfälle über die Brüstung hinaus begünstigen könnte. Aus der SPD- und der CSU-Fraktion wurden Rufe nach Ortsbegehung und Skizzen laut, bevor man einen Antrag befürworten würde. Also erstmal verschoben – hoffentlich sind die anderen Bezirksausschüsse nicht schneller und die 400 Bänke nicht bald vergriffen.

### Geld nicht vermodern lassen

Anscheinend ist die frohe Botschaft noch nicht ausreichend unter Volk gebracht: Die Münchner Bezirksausschüsse verfügen über ein Budget mit insgesamt rund vier Millionen Euro. Diese Gelder sind nicht nur zur Förderung von Projekten wie dem Auer Journal oder Straßentheater gedacht, sondern auch für andere, stadtteilbezogene Investitionen, seien es Parkbänke, Mülleimer, Tütsensender für Hundebesitzer\*innen, Einrichtungen von Kinderspielplätzen, Bezuschussung von Jugendarbeit, Trinkwasserstellen und sehr vieles mehr. Um diese Gelder sinnvoll und vielfältig auszugeben, sind auch Anregungen aus der Bevölkerung hochwillkommen, daher beantragen die Grünen, dass künftig auf allen Einladungen zu Bürger\*innen- oder Einwohner\*innenversammlungen mit einem Internetlink auf dieses Budget hingewiesen werden soll (<https://stadt.muenchen.de/infos/sta>

dtbezirksbudget.html), auf die Seite ist auch eine Liste mit vielen Beispielen für die Verwendung der Stadtbezirksförderung verlinkt. Die Vorschläge aus der Bürger\*innenschaft müssen immer erst an den BA gerichtet werden, möglich ist auch der Weg über [stadtbezirksbudget@muenchen.de](mailto:stadtbezirksbudget@muenchen.de). Die Anträge werden dann an den zuständigen BA weitergeleitet.

## Auch Frauen und andere einladen

Das Gendersternchen ist mittlerweile in aller Augen – zumindest bei der Stadt München hat sich eine gendergerechte Sprache erstaunlich schnell durchgesetzt. Nun fordern die Grünen in einem Antrag die Landeshauptstadt als einladende Instanz auf, die Bürger- und Einwohnerversammlungen zu „gendern“, sprich, sie künftig „Einwohner\*innen- und Bürger\*innenversammlung“ zu nennen. Im Jahr 2022 ist so ein Antrag in einem urbanen öffentlichen Gremium kein Aufreger mehr. Aber es gibt sie noch, die Unbeugsamen Vier (die fünfte fehlte an diesem Tag) aus der CSU-Fraktion. Einer der Wackeren, Nikolaus Haeusgen, meldet sich und spricht: „Wir von der CSU müssen was dagegen sagen.“ - Wer zwingt sie? Wir erfahren es nicht. Wahrscheinlich ist es kein Partei-oberer aus Fleisch und Blut, sondern eine Wolke aus Volkes Stimme, die am Stammtisch und in den sozialen Netzwerken wabert („Ahooschmarrnwerbrauchtendende shammamirkoaneondemproblämed esoinsenetsoham“) und wer, wenn nicht die CSU, soll ihr ein repräsen-

Fortsetzung auf Seite 4



Der Naturkindergarten steht der S-Bahn-Baustelle nicht im Weg.

gymnasiums treiben auf der Anlage Sport. Alle von der Bahn für die Baustelle nicht benötigten Flächen im südlichen Bereich der Sportanlage müssen erhalten bleiben, erklärte Nina Reitz (SPD). Sie kann sich auch vorstellen, dass ein öffentlicher Weg über die Sportanlage geöffnet werden kann, wenn baustellenbedingt der breite Weg entlang der Isarhangkante gesperrt ist.

Der Bezirksausschuss beantragt: „Alle nicht von der Bahn benötig-

maßnahmen und verzögert sie. Darauf hat ein Vorstandsmitglied des Haidhauser Bauvereins e.V. auf einer Mieterbeiratssitzung hingewiesen.

Ökologisch und sozial, diese beiden Ziele zu vereinen, ist Inhalt einer Anfrage und eines Antrags von Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen). Die Stadtverwaltung solle prüfen, ob Wohnungsgenossenschaften aus dem städtischen Topf der beschlossenen Klimaschutzpro-

Anzeigen

**ZEN DOJO**  
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25  
im Rückgebäude

[www.zen-ostbahnhof.de](http://www.zen-ostbahnhof.de)

## IMPRESSUM HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich

Inhaber & Verleger:

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München

E-Mail: [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)

[www.haidhauser-nachrichten.com](http://www.haidhauser-nachrichten.com)

Verantwortlich für die Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Druck:

Druckerei Offsetprint

Planegger Str. 121, 81241 München

Anzeigen und Termine

Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp, [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)

Mitarbeiter\*innen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Chiara Ridolfi, Christa

Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,

Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkig,

Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried,

Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtcher

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet

ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen

und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben

im Stadtteil. Jeder Bewohner:in des Viertels ist zu

regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit

herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns

in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste

sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche

nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden

Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteiladen in der

Breisacher Str. 12, Telefon 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement

22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro

oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen

nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir

verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.

Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

## Freß und Sauf

Ein neues Lokal in Haidhausen – wir reagieren dieses Mal blitzschnell. Naja, so schnell halt eine Monatszeitung, die ihre Treffen schon zwei Monate vorher ankündigt, blitzen kann. Als wir den Vegan Junkfood Club das erste Mal betreten, trifft uns fast der Schlag und wir können uns zwei Stunden lang kaum beruhigen. Nicht etwa, weil wir inmitten der jugendlichen Gästeschar keinen Tisch bekommen hätten (wir bekamen einen sehr schönen) – sondern weil hier Gegensätze auf uns einprasseln, die wir schier nicht verarbeiten können. Da ist zum einen die Farbe rosa. Die Wände sind rosa, die Plüschmöbel, die Glasväschen, das darin enthaltene Schleierkraut, die Tische, das Licht, das unter den Tischen hervorlugt, die Anarcho-Aufnäher auf den hellgebleichten Jeanswesten der jugendlichen Bedienungen. Sitzen hier also nur Mädchen? Nein. Auch Jungs fühlen sich hier wohl. Da hat wohl die gendergerechte Rosa-Sozialisation im Kleinkindalter versagt. Der plüschige Rosa-Rausch erfährt nun einen stilistischen Crossover mit einer Jugendbewegung des 20. Jahrhunderts, die sich wie keine andere Subkultur radikal ästhetischen Normen widersetzt hat: dem Punk. Ja, genau, Punks waren in den 70er und 80er Jahren die Herrschaften mit den Sicherheitsnadeln in den Backen, den Iros auf den kahlrasierten Schädeln, den zerrissenen, selbstbeschrifteten T-Shirts, mit der Bierflasche in der Hand, den Nietenarmbändern um den Hals, den häßlichen Kurzhaarkötern und der extrem lauten, schnellen Musik, die selten mehr als drei Akkorde bemühte. Und ausgerechnet deren Konterfeis finden sich auf den babyrosapastellfarbenen Wänden wieder, nicht abgezehrt, hohlwangig und voller Zorn aufs Establishment, sondern rosig und stupnasig. Wie kann das gehen? Muss denn Sid Vicious in seinem Grab jetzt dauerrotieren?



## zwischen Plüsch und Punk

Und zweite Frage: Was haben Punks mit veganer Ernährung zu tun? Erinnern wir uns nicht an intensiven Drogen- und Alkoholmissbrauch in dieser Szene? An „No Future“ und überzeugten Nihilismus und genau den Mangel an Idealismus, den eine vegane Ernährung voraussetzt? Man muss dem Punk natürlich genauso eine gewisse Elastizität in seinem Selbstverständnis zugestehen wie jeder anderen Jugendbewegung auch. Erstens wurde auch der Punk schon bald von der Musik- und Modeindustrie korrumpiert und zu großen Teilen

als fröhlich-respektlose Attitüde Marke Campino in den Mainstream übergeleitet. Und zweitens gab es ganz schnell Untergruppierungen, von denen eine tatsächlich u.a. den Veganismus propagiert (Straight Edge) – es gibt eben nichts, was es nicht gibt. Straight Edge wandte sich schon in den frühen 80ern auch gegen den Konsum von Alkohol und Drogen und gegen sexuelle Promiskuität, pflegte aber die Gewalttätigkeit als Mittel der Auseinandersetzung, was auf manche dann wieder sehr anziehend gewirkt haben mag. Aber von einem Zusammenhang zum Junkfood Club ist nicht auszugehen, der Umgangston kam uns sehr friedlich und freundlich vor.

Das zweite schweißtreibende Gegensatzpaar an diesem Abend war Junkfood und Veganismus. Ersteres ist ernährungsphysiologisch verdammenswert, aber von hoher Anziehungskraft. Zweiteres ist kulinarisch erträglich und moralisch erheblich, wenn einem Bowls mit frischem Gemüse, Salat und Quinoa oder dampfende Gemüsecurrys vorgesetzt werden. Es gab aber effektiv kein Gemüse- oder Salatgericht, sondern beinhardt: Burger, Pommes, Pizza, sogar Calamares, Hotdog, alles, was das Fastfood-Herz begehrt, nur eben nicht aus Fleisch, Wurst, Tintenfisch und Käse, sondern aus Analog-Produkten geformt, aus Soja- oder Erbseneiweiß, oder weiß der Kuckuck woraus, und im Geschmack, in der Form und Textur

an die vertrauten Erwartungen der Kundschaft angepasst. Die Frage, ob das wirklich sein muss, stellt sich nur denjenigen, die die Speisekarte drei Mal von oben bis unten gelesen und immer noch kein Gemüse- oder Salattellerchen gefunden haben. Und so gingen die Meinungen zum Essen an diesem Abend stark auseinander.

Die Burger jedenfalls stießen auf uneingeschränkte Gegenliebe. Unsere Tester mümmelten begeistert dem Fleischgeschmack im „Patty“ hinterher und konstatierten „keinen Unterschied zu echtem Fleisch“. Das Brötchen war fluffig und ein Salatblatt war auch mit von der Partie („Crispy Cheese Burger“ und „Slamdance Spicy Burger“, letzterer dasselbe in grün, d.h. es war noch Guacamole dabei, beide um die 10.-). Beide Tester hatten sich größere Mengen von Pommes dazu bestellt, einer fand sie „sehr amerikanisch, leicht fettig und geröstet“, auch der andere war ganz begeistert („wunderbar“). Ich hab sie auch probiert, aber ich fand sie etwas zu trocken und nur in den sehr fruchtigen Ketchup getaucht halbwegs genießbar.

Das Hardcore Hot Dog riss unseren Tester nicht vom Stuhl, er ist eben auch einer von denen, die gern mal ein echtes Würstchen essen, und wenn nicht, dann lieber gleich Kaspressknödel. Aber das kann man dem Junkfood Club natürlich nicht vorwerfen. Immerhin war hier etwas Salat dabei.

Eine Erfahrung der ganz anderen Art waren die Calamares: in reichlich Panademantel rausgebackene Ringe, die sich im Mund wirklich wie Calamares anfühlten, also wie Gummibärchen des Meeres, wie man sie kennt – wobei ich sie nicht mehr esse, seit ich einen zauberhaften Tierfilm über Tintenfische gesehen habe. Aber offen gestanden haben mir ausgebratene Calamaresringe sowieso nie viel bedeutet. Die Junkfood-Küche geht sogar noch weiter mit analogen Fischgerichten: Sie haben eine Lucky Lobster Roll im Angebot. Leider nicht an diesem Abend, wir hätten sie alle gern mal probiert. Und angeblich arbeitet man an einem veganen Hummer.

Eher enttäuschend war allerdings die Pizza: ein Übermaß an fluffigem, ziemlich verbrannten Teig mit einem in den Zähnen klebenden Analog-Käse und ohne den Rucola-Belag, der auf der Speisekarte vermerkt war. Wegen der schwarzen Stellen auf der Pizza bekamen wir zum Trost eine Panna cotta, das einzige Dessert auf der Karte, allerdings nur die halbe Portion. Sie war garniert mit reichlich Erdbeeren und Blaubeeren, die im Winter auch nicht dazu angetan sind, die Welt zu retten, allerdings schmeckten sie trotzdem sehr gut. Die Panna war süß und irgendwie gestockt, vermutlich nicht mit Gelatine, sie bestand aus etwas Weißem, das wir nicht einordnen konnten, aber schmeckte natürlich nicht nach Sahne, wie man sie kennt und liebt.

Der Service war nett, aber nicht sehr schnell, und aufs Essen warteten wir eine nicht zu beschönigende halbe Ewigkeit. Ein weiterer Nachteil: Es gibt keine Garderobe, d.h. man knüllt seine winterschweren, nassen Mäntel auf dem rosa Fensterbrett zusammen, denn über die Plüschbank kann man sie ja auch nicht hängen.

Richtig punkig waren dann wieder die Toiletten, dieses Mal nicht in rosa, sondern in schwarz wie in den Punk-Spelunken anno dunne-mal.

Tja – waren wir einfach zu alt für diesen Laden? Ja, das waren wir ganz eindeutig, wir hoben den Altersdurchschnitt durch unsere bloße Anwesenheit um bestimmt 25 Jahre. Aber im Gegensatz zu dem jungen veganen Gemüse bzw. Erbsenprotein um uns herum wissen wir noch von der wüsten Punk-WG im Nebenhaus in der Steinstraße. Was die wohl zu dem Punktraum aus Pink und Plüsch gesagt hätten?

kat



**Ruben ist der Geschäftsführer, und er hat nichts dem Zufall überlassen in seinem Lokal: Pink und Punk und Veganismus ergänzen einander perfekt und werden das Junkfood revolutionieren.**

Vegan Junkfood Club  
Kellerstr. 29  
Tel 543 18 290

geöffnet Mo-Do 12-15:00, 18-23:00, Do bis 00:00  
Fr und Sa von 12:00:00  
So 12-22:00

Fortsetzung von Seite 2

tatives Sprachrohr geben? Nikolaus Haeusgen macht es sich nicht leicht, er bemüht sogar formaljuristische Argumente, denn Gendersternchen sind in Bundesgesetzen ja auch (noch) nicht enthalten, nicht dass die Bürger\*innenversammlung ihre Legitimität verlieren würde. Aber es hilft nichts: Der Antrag wird mit den zu erwartenden vier Gegenstimmen durchgewunken.

hervorbringt!) Es sind auch schon für Fußgänger\*innen und Radler\*innen getrennte Ampeln geschaltet worden, die aber völlig synchron geschaltet sind und also für Radler\*innen nichts verbessern. Der SPD-Antrag zählt eine Reihe von Kreuzungen im Stadtbezirk 5 auf, bei denen die Streuscheiben fürs Gehen und Radeln getrennt werden sollten.



**Zirkuläres Bauen:** Teil des Konzepts ist die Wiederverwendung von Baumaterialien und Bauteilen. Die Wohnungsgenossenschaft Kooperative Großstadt will beim Neubau des Hauses Metzgerstr. 5 a das Konzept anwenden und sucht nach geeigneten Abbruchhäusern. Ein zukunftsweisender Ansatz, den die Stadt mit einer zentralen Erfassung von Abbruchhäusern unterstützen sollte.

**Fahrradampeln**

Nicht zum ersten Mal sind die unfreiwillige Vereinigung von Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen auf den sogenannten Streuscheiben Thema im BA. Es ist zwar nett, als Radfahrer\*in auch in der Bildsprache an Ampeln wahrgenommen zu werden, aber wenn das bedeutet, zu den gleichen „Räumzeiten“ verdammt zu sein wie die viel langsameren Fußgänger\*innen, würde man auf diese Art der Abbildung auch dankend verzichten und sich lieber den Ampelzeiten der Autos anschließen. (Übrigens, hätten Sie's gewusst: Wenn auf der Ampel nur ein Menschlein abgebildet ist und kein Fahrrad, darf sich die Radler\*in nur dann den Räumzeiten des Autoverkehrs anschließen, wenn die Ampel RECHTS von ihr steht. Steht sie links, meistens bei Radwegen der Fall, die sich den Platz mit dem Gehweg teilen, muss sie sich den Signalen für Fußgänger\*innen anschließen. Ist doch sagenhaft, was für Regelungen unsere StVO

**Pflaster statt Pflanzen**

Mit dem Minipark an der Kirchenstraße, den der BA vor einigen Monaten beantragt hat, wird es nichts. Der BA hatte sich vorgestellt, die sowieso für den Straßenverkehr gesperrte Fläche vor der Kirchenschule zu entsiegeln und die somit gewonnenen 80 qm der Vegetation zurückzugeben. Die Stadtverwaltung lehnt dies ab und bietet lediglich einen Grünstreifen an. Davon aber will der BA nichts wissen, und so bleibt alles, wie es ist.

**Haben statt leihen**

Wer sich wundert, dass es in Haidhausen so wenige MVG-Leihräder gibt, muss leider zur Kenntnis nehmen, dass sich daran auch so bald nichts ändern wird. Das ganze Konzept trägt sich finanziell nicht, und daher wird es auch am Ostbahnhof keine MVG-Räder geben.

**Zuschuss für Auer/Haidhauser Journal**

Das Auer/Haidhauser Journal, das kostenlos in vielen Geschäften im Viertel ausliegt, erhält nun schon seit fünf Jahren eine jährliche Unterstützung von 2500.- aus dem BA-Budget. An sich aber ist das Budget nicht für regelmäßige Förderungen da, daher hatte der UA Wirtschaft die Kürzung der Unterstützung auf die Hälfte ins Auge gefasst. Der BA wurde sich darüber in der Vergangenheit nicht einig, und so lud er den Herausgeber Winfried Meier zur Februar-Vollversammlung ein und bat ihn, sich und sein vierteljährlich erscheinendes Blatt vorzustellen.

Herr Meier war also gekommen und sagte, er zahle jedes Jahr aus eigener Kasse um die 3000.- drauf, und jetzt habe auch noch die Druckerei ihre Preise um 20% erhöht. Er wolle aber weitermachen und fühle sich durch die vielen Zuschriften seiner Leser\*innen auch ermutigt. Nach einiger Diskussion einigte man sich darauf, dass der BA zukünftig eine Seite im Journal zur Selbstdarstellung erhält und dafür weiter mit dem Betrag von 2500.- pro Jahr das Projekt fördert.



**Milchstraße 13:** Der bestehende Anbau soll durch einen vergrößerten Anbau ersetzt und als Garage genutzt werden. Auf dem Anbau ist eine Dachterrasse geplant. Der BA hat keine Einwände, sofern der Nachbar und der Denkmalschutz einverstanden sind.

**Wie weiter mit dem Mariahilfplatz?**

Für welche Nutzung soll der Mariahilfplatz künftig offen stehen? Vor einer Entscheidung will der Bezirksausschuss zu diesem umstrittenen Thema die Meinungen der engeren Nachbarschaft des Platzes hören. Einige Termine für eine Einwohnerversammlung waren im vergangenen Jahr bereits geplant,

mussten dann allerdings wegen der Corona-Restriktionen abgesagt werden.

Jörg Spengler (BA-Vorsitzender) hat nun einen Termin bekannt gegeben. Die Einwohnerversammlung ist auf Montag, den 25. April 2022 terminiert. Die Einladungen an die Bürgerinnen und Bürger werden per Post verschickt.

anb+kat

Fortsetzung auf Seite 7



**Lilienstraße 83:** Das Hotel soll künftig als Wohngebäude mit 9 bis 11 Wohneinheiten genutzt werden. Im Erdgeschoss werden Doppelparker eingerichtet, die von der Straße her über den schmalen Gehsteig erreichbar sind. Die Garagentore sind „stadtgestalterisch fragwürdig“, so der Bezirksausschuss, der die eingereichte Planung ablehnt.

Anzeigen

**Tabak- u. Getränke**

**QUARTIERMEISTER**

**Familie Busch**  
Steinstraße 55  
Tel 487789  
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollsieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: "Dies Bier will ich!" Es sagt: "Dies Bier, das wollen Wir!" Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir!



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

**ESOTERISCHER BUCHLADEN**  
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575  
www.esoterischerbuchladen.de

**GASTSTÄTTE**

Preysingstraße 77  
81667 München  
Mo-Fr 11.30-24.00  
Sa, So 10.00-24.00  
Tel. 089/4470564  
Fax 089/6887452

**www.ichwilllesen.de**  
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96

Anzeigen

## Abriss der ersten Häuser im Eggarten

# Stadt opfert Fledermäuse

Im Münchner Norden liegt das Eggarten-Gelände. Investoren wollen es gemeinsam mit sozialen Wohnungsunternehmen mit bis zu 2000 Wohnungen bebauen, Naturschützer wollen möglichst viel von der dort lebenden Fauna und Flora retten. Seit Ende Januar sind Abrisstrupps mit schwerem Gerät im Eggarten unterwegs, um leerstehende Häuser abzureißen. Den möglichen Verlust streng geschützter Fledermauspopulationen nehmen die Investoren in Kauf. Die städtische Untere Naturschutzbehörde lässt die Dinge laufen.

Von „Kahlschlag“, vom „Verlust eines Idylls“ ist die Rede, wenn Naturschützer und Mitglieder der Bürgerinitiative für den Erhalt des Eggartens auf die Pläne der Investoren zu sprechen kommen. Doch es ist nicht der Umfang der Neubauplanung allein, der für Widerstand sorgt. Es ist auch die Art und Weise, wie die Investoren die Planungen vorantreiben, wie sie vollendete Tatsachen schaffen, zum Schaden der Natur. Gegner der Bebauungspläne kritisieren und beklagen das deutlich.

Deutlich machen die Umweltschützer das am Abriss der Häuser, die seit etlicher Zeit auf dem Eggarten-Gelände leer stehen und nach dem Willen der Investoren Platz für neue Wohnungen machen sollen.

### Fledermäuse in Gefahr

Zwölf unterschiedliche Fledermausarten hat ein von der ÖDP/München-Liste-Stadtratsfraktion beauftragtes Gutachten im Eggarten dokumentiert, drei mehr übrigens, als der von den Grundstückseignern beauftragte Gutachter festgestellt hatte. Dabei wurden die Häuser, die noch auf dem Gelände stehen, daraufhin beobachtet, ob Fledermäuse ein- oder ausfliegen. Dies spricht dann für eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass die Tiere im entsprechenden Haus ihr Quartier haben. Alle Fledermausarten sind streng geschützt, Beschädigungen oder Zerstörungen ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten oder gar ihre Tötung stehen unter Strafandrohung.

Dr. Heinz Sedlmeier vom Landesbund für Vogelschutz wirft den Grundstückseigentümern vor, mit



Daxetstr.4

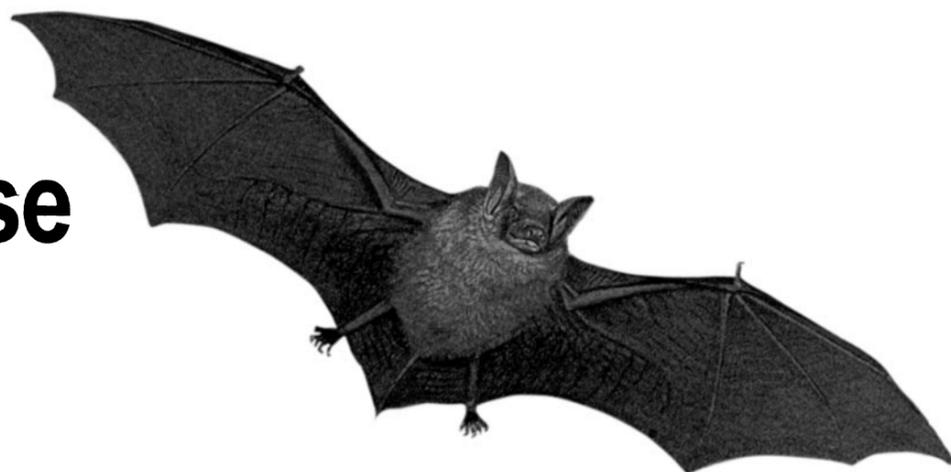
dem Abriss der Eggarten-Häuser im Winter wahrscheinlich vorhandene Rückzugsräume und Quartiere von Fledermäusen zu zerstören. Sedlmeier erklärt, dass zumindest ein Teil der im Eggarten nachgewiesenen Fledermausarten, die dort jagen und Jungtiere aufziehen, über den Winter in den leer stehenden Häusern Schutz suchen. Die Rauhaufledermaus beispielsweise ziehe sich dabei so tief in Spalten und

Ritzen zurück, dass sie kaum zu entdecken sei. „Eine unbekannte Anzahl überwintert dort, die kann kein Mensch finden“, so Sedlmeier gegenüber den Haidhauser Nach-

richten. Beim Hausabriss verliere sie bestenfalls „nur“ ihr schützendes Quartier, schlimmstenfalls werde sie zerquetscht und getötet.

### Naturschützer sind kein Feigenblatt

Die Agentur Hendricks & Schwartz organisiert die Öffentlichkeitsarbeit der Investoren. Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten teilte die Agentur mit: „Im Rahmen



des bisherigen Verfahrens zur Entwicklung der Eggarten-Siedlung fanden mehrere Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bund Naturschutzes und des Landesbunds für Vogelschutz statt. Zuletzt fand eine gemeinsame Begehung der für den notwendigen Abbruch vorgesehenen Gebäude statt.“

Diese Darstellung bringt Sedlmeier in Rage. Ende November vergangenen Jahres habe es ein Treffen von Vertretern der Grundstückseigentümer mit Vertretern vom Landesbund für Vogelschutz und dem Bund Naturschutz im Eggarten gegeben. Zugewogen sei auch ein Mitarbeiter der städtischen Unteren Naturschutzbehörde (UNB) gewesen.

Die Grundstückseigentümer hätten darüber informiert, dass etwa die Hälfte der verbliebenen 26 Häuser abgerissen werden solle. Streitpunkt war der Zeitpunkt der Abrissarbeiten. Der LBV habe erklärt, das dürfe man nicht im Winter machen und gefordert, die Abrissarbeiten in den Spätsommer zu verlegen. Dann hätten die Fledermäuse eine Chance, neue Quartiere zu finden. Auf diesen Vorschlag seien weder die Grundstückseigentümer noch die UNB eingegangen. Der Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde habe erklärt, alles sei rechtens.

Entschieden verneinen Sedlmeier und der ebenfalls anwesende Vertreter des Bund Naturschutz, dass man gemeinsam mit den Grundstückseignern und dem Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde die zum Abriss vorgesehenen Häuser inspiziert habe. „Dass jetzt der Presse gegenüber der Eindruck vermittelt wird, wir wären in regem Austausch und sogar in irgendeiner Weise in die Begutachtung der Abriss Häuser eingebunden worden, führt dazu, dass wir darüber nachdenken, wie wir mit weiterem Informationsaustausch umgehen“, so Sedlmeier.

### Schnell, schnell

Warum die Eile mit dem Abriss der Häuser? Die Investoren begründen sie so: „Die 14 für den notwendigen Abbruch vorgesehenen Gebäude in der Eggarten-Siedlung sind stark belastet und einsturzgefährdet.“ Dem widerspricht Martin Schreck, Mitstreiter der Initiative für den Erhalt des Eggartens: „Die ungenutzten Häuser im Eggarten sind nicht baufällig.“ Er vermutet, die Grundstückseigner wollen vollendete Tatsachen schaffen und die Bürgerinitiative entmutigen.

Ende Januar hielt die Stadtratsfraktion der ÖDP/München-Liste zum Abriss der Eggarten-Häuser eine Pressekonferenz ab. Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender, erklärte, es gebe noch kein Baurecht für die Investoren. Vor Ende 2023 werde der Stadtrat nicht über die Bebauungspläne der Neubauten entscheiden. Somit bestehe überhaupt kein Zeitdruck. Aus ökologischer Sicht sei der Abriss zum jetzigen Zeitpunkt „eine Sauerei“. Ruff vermutet, die Investoren würden darauf setzen, dass je weniger Tiere auf dem Gelände und in den Häusern nachgewiesen werden, desto geringer die Ausgleichsmaßnahmen ausfallen, die sie später zu tragen haben.

Dr. Heinz Sedlmeier vom LBV bezeichnete die Abbrucharbeiten als ein „rechtliches Schlupfloch“, weil das Baurecht hier keinerlei Auflagen vorsieht. Man hätte als Zeichen des guten Willens eine eingehende artenschutzrechtliche Prüfung vorziehen können. Seiner Ansicht nach wäre von der UNB zumindest zu erwarten gewesen, dass sie den Abriss aufhält.

Rechtliche Schritte gegen die geplante Neubebauung sind erst möglich, wenn der Stadtrat einen Be-

**druck**  
**WERK**

Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

  
**LEBASCHA**  
Naturkost & Lakritz  
Breisacher Straße 12  
Haidhausen  
Telefon 089 / 480 24 95

**buch & töne**

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik  
zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre.  
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißenburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 · 44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

bauplan beschlossen hat. Manche Fledermaus wird schon nicht mehr leben, nachdem die Population jetzt durch den Abriss der Häuser vertrieben oder gar getötet wurde.

**Wen schützt die städtische Naturschutzbehörde?**

Die Untere Naturschutzbehörde ist auch für den Artenschutz zuständig. Ihr ist bekannt, dass im Eggarten Fledermäuse Quartier genommen haben: „Die Rauhaufledermaus ist eine der Arten, die wahrscheinlich Quartiere in der Eggartensiedlung besitzen. Durch weiter laufende Untersuchungen soll festgestellt werden, wo sich diese Quartiere befinden und um welche

wurden mit dem Hubsteiger und Endoskopkameras so gut wie möglich alle Ritzen und Spalten untersucht. Keine der bisherigen Untersuchungen hat Hinweise oder Spuren ergeben, die auf Winterquartiere in den Abbruchgebäuden hindeuten.“ Das verwundert nicht, hat doch Dr. Sedlmeier vom LBV erklärt, dass ein Auffinden der Verstecke in Ritzen und Spalten schlechterdings unmöglich sei.

An anderer Stelle erwähnt die UNB in ihrer Mitteilung durchaus die Möglichkeit, wenn nicht gar die Verpflichtung, zu präventivem Schutz der Tiere: „Sobald eine Nutzung durch Fledermäuse aufgrund dieser Untersuchungen nicht hinrei-

ser genauen Untersuchungen keine konkrete Hinweise auf Winterquartiere in den Abbruchgebäuden und damit auf Verstöße gegen artenschutzrechtliche Verbote gezeigt haben, wäre die Anordnung einer Einstellung der Arbeiten nicht verhältnismäßig und daher rechtlich nicht möglich.“

**Politische Unterstützung für den Naturschutz – eher mau**

Der Koalitionsvertrag der Grünen und der SPD enthält eine eher allgemein gehaltene Absichtserklärung zum Artenschutz bei Bauvorhaben: „Bei allen Bauvorhaben achten wir auch auf die Belange des Tier-, Arten- und Naturschutzes ...“ Doch nicht nur die Koalitions-



Daxetstr. 4 - plattgemacht

Art Quartier es sich handelt (Winterquartier, Tagesversteck, Fortpflanzungsstätte...).

An Aufwand und Mühe hat es die UNB dabei nach eigenen Angaben bei der Suche nach Quartieren nicht mangeln lassen: „Die mehrstufigen Untersuchungen der Fledermausvorkommen an den Abbruchgebäuden wurden zu unterschiedlichen Zeiten und mit der größtmöglichen Präzision durchgeführt. Zuletzt

chend sicher ausgeschlossen werden kann, sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Dann müssten die Abbrucharbeiten unterbrochen werden.“

Da stellt sich die Frage: Warum verfolgt die Behörde diese Option nicht, obwohl die Voraussetzungen dafür gegeben sind? Ist die im Eggarten nachgewiesene Rauhaufledermaus kein „hinreichender“ Grund, eine sofortige Einstellung der Abrissarbeiten zu verfügen? Dazu die UNB: „Da sich trotz die-

parteien, auch die CSU und die FDP unterstützen das Neubauprojekt der Investoren im Eggarten. Zuletzt hatte die Fraktion der ÖDP/München-Liste Anfang Februar einen Dringlichkeitsantrag in die Stadtratssitzung eingebracht. Die Stadtverwaltung solle „im Rahmen ihrer Zuständigkeiten alles zu unternehmen, um einen unverzüglichen



Rehstr. 6

Stopp der Abrissarbeiten im Eggarten durchzusetzen“. Lediglich die Linke unterstützte den Antrag. Die Grünen, die doch den Arten- und Naturschutz zu ihrer Kernkompetenz zählen, stimmten mit der großen Mehrheit im Stadtrat gegen den Dringlichkeitsantrag.

**Bürgerinitiative gibt nicht auf**  
Es sind harte Zeiten für die Bürgerinitiative, den Abriss der Häuser auf dem Eggarten-Gelände mitan-

sehen zu müssen. „Wir sind froh, wenn bald die Schutzzeit für Vögel (Brutzeit) beginnt und dann die Arbeiten erst einmal ruhen“, so Martin Schreck von der Bürgerinitiative für den Erhalt des Eggartens. Aufgeben wird die Initiative nicht: „Wir werden weiterkämpfen für Gerechtigkeit, für Natur- und Klimaschutz in unserer Stadt.“

anb

PS: Im Februar ist im Eggarten ein Brandanschlag verübt worden, bei zwei Baggern entstand hoher Sachschaden. „Die Bürgerinitiative hat damit nichts zu tun“, so Martin Schreck.



Einladung zum Fotowettbewerb

**Au-Haidhausen im Bild**

Fortsetzung von Seite 1

**Draußen wird's eng**

Der Kritik wollte sich Martin Wiesbeck (Grüne) nicht anschließen und nahm das Restaurant in Schutz: Ja, das Lokal war auf Gäste aus China spezialisiert und bot die chinesische Küche, die den Gästen zusagte. Im Übrigen werden auf lange Zeit Pandemie-bedingt keine Gäste aus China und damit auch keine Busse in die Einsteinstraße kommen, so Wiesbeck.

Der Bezirksausschuss schloss sich sämtlichen Empfehlungen des Unterausschusses Wirtschaft an. Die Schanigärten und Freischankflächen können kommen.

anb



Die Bürgerinnen und Bürger von Au-Haidhausen sind eingeladen, sich am Fotowettbewerb „Au-Haidhausen im Bild“ zu beteiligen. Alle Genres der Fotografie sind zugelassen, sie müssen aber einen Bezug zum Stadtviertel haben. Teilnehmen können nur Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtviertels. Einsendeschluss ist Ende Oktober 2022.

Mit den Siegerfotos wird ein Jahreskalender gestaltet, der kostenlos an soziale Einrichtungen unseres Viertels und am Wettbewerb teilnehmende Jugendliche abgegeben wird. Im nächsten Jahr werden die Siegerfotos dann im Haidhausen Museum ausgestellt.

Teilnahmescheine für den Wettbewerb sind erhältlich im Fotostudio Liebhart in der Breisacher Str. 3 oder aus dem Internet herunterzuladen unter der Adresse [www.fotostudioliebhart.de/fotowettbewerb/](http://www.fotostudioliebhart.de/fotowettbewerb/)

## Bezirksausschuss

### BA Januar

Die Dezembersitzung des Au-Haidhauser Bezirksausschusses dürfte als eine der straffstens durchgezogenen Sitzungen in die Geschichte unseres Stadtviertelparlaments eingegangen sein. Jörg Spengler (BA-Vorsitzender) hatte die Corona-bedingt strengen Vorgaben des Direktoriums gegenüber den Haidhauser Nachrichten als „total unbefriedigend“ bezeichnet, „weil mir der intensive demokratische Austausch innerhalb des Gremiums und auch mit der Bürgerschaft sehr wichtig ist.“ Im Januar war ein guter Kompromiss gefunden. Spengler bat darum, die Sitzung zügig durchzuführen. Die Parteien konnten ihre Anträge mündlich vorstellen. Es entspannten sich Debatten, aber alle Rednerinnen und Redner diskutierten knapp und konzentriert, und so war die Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung nach nur etwas mehr als eineinhalb Stunden beendet.

#### Lieferservice am falschen Platz

Zwei Wohnungseigentümer aus der Franziskanerstr. 24 äußerten sich kritisch, dass ein Lieferservice in eine frühere Ladeneinheit gezogen ist (siehe HN 02/2022). Der Bezirksausschuss unterstützt einstimmig das Votum des Unterausschusses Planung und lehnt die Umnutzung ab. Mit diesem Votum zeigten sich beide Bürger zufrieden.

#### Die Partei, die Partei ... Anträge der Parteien

##### Für besseren Baumschutz

Der Frühling rückt näher. Damit werden auch bald wieder die allseits beliebten Schanigärten sprießen. In folgendem Punkt soll sich auf Vorschlag der Linken etwas ändern: „Keine Schanigärten in Baumgräben“, so die Forderung an die Verwaltung. In der Vergangenheit wurden in Haidhausen, vor allem in der Wörthstraße, auch Schanigärten genehmigt, die sich über Baumgräben erstreckten. „Durch die dauerhafte Überbauung ... werden die Straßenbäume in ihrer Entwicklung zusätzlich gefährdet“, so die Begründung des Antrags.

Sonja Rümelin (Bündnis 90/Die Grünen) ergänzte, dass es auch um

den Schutz der Grünflächen um die Bäume drumherum gehe. Fraktionskollege Martin Wiesbeck: „Anstatt fester Bretter sind doch auch Gitter als Boden denkbar.“ Nina Reitz (SPD): „Künftig sind Schanigärten über Baumgräben eh nicht mehr genehmigungsfähig“, es brauche also diesen Antrag eigentlich gar nicht. Andreas Micksch (CSU) sprach sich ebenfalls gegen den Antrag aus. Er wünsche, jeweils eine Einzelfallentscheidung zu treffen. Stimme der Bezirksausschuss der Vorlage der Verwaltung nicht zu, so Micksch, entscheide der Oberbürgermeister. In der Tat, das letzte Wort hat der OB. Zwar hat er die in Vergangenheit an sich gezogene Entscheidungskompetenz wieder an den BA zurückgegeben, das letzte Wort bleibt dennoch bei ihm, sobald ihm die Verwaltung strittige Fälle vorlegt.

Franz Klug (Bündnis 90/Die Grünen) gab zu Protokoll, dass er „feste Bauten mit hohem Stromverbrauch widersinnig“ findet.

Wir sehen: Rund um die Schanigärten gibt es viele Aspekte und Meinungen. Bei sieben Gegenstimmen nahm der BA den Antrag der Linken an.

#### Genug Spielplätze für alle?

Wie steht es um die Versorgung mit Spielplätzen in unserem Viertel? Das möchte die SPD-Fraktion mit einer Anfrage klären, gesplittet nach Altersgruppen. Welchen Einfluss hat die künftige Bevölkerungsentwicklung auf den Versorgungsgrad? Besteht jetzt schon Unterversorgung? Gibt es Handlungsbedarf?

Nikolaus Haeusgen (CSU): „Die Verwaltung ist am Anschlag.“ Der BA sollte sie nicht mit mehr Anträgen und Anfragen beschäftigen, „als unbedingt nötig“. Die vorliegende Anfrage löse einen „erheblichen Arbeitsaufwand“ aus. Nina Reitz (SPD): „Die Daten dürften vorliegen.“

Sonja Rümelin (Bündnis 90/Die Grünen) erinnerte an die geplanten „Orleanshöfe“, für deren Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Gelände kein Spielplatz vorgesehen sei und wo die Kinder und Jugendlichen des Neubauprojekts in den eh schon mehr als ausgelasteten Hypo-Park verwiesen werden. Ihre

Fraktionskollegin Eva-Maria Lanke erklärte, besonders die Gruppe der älteren Kinder der Unterversorgt. In den Pandemiezeiten habe sich aber gezeigt, wie wichtig ausreichender öffentlicher Raum sei.

Bei einer Gegenstimme übernahm der Bezirksausschuss die Anfrage.



#### BA beschließt Option auf „Hybrid“-Format

An einer hybriden BA-Sitzung können die Mitglieder in persönlicher Anwesenheit oder Online-Zuschaltung teilnehmen und abstimmen. Die rechtlichen Grundlagen dafür sind inzwischen vorhanden. Im technischen Rathaus an der Friedenstraße ist ein Raum für dieses Sitzungsformat eingerichtet. Der Au-Haidhauser Bezirksausschuss könnte darauf zugreifen, wie Jörg Spengler berichtete. Maximal zehn BA-Mitglieder könnten dort in Präsenz tagen, alle anderen wären dann online zugeschaltet.

Spengler regte einen Beschluss an, um für Februar über die Option einer Hybridsitzung zu verfügen. Dazu sei eine Zweidrittel-Mehrheit der anwesenden BA-Mitglieder nötig.

Das Gremium verständigte sich darauf, zunächst ein Stimmungsbild zu erstellen. Dabei votierten elf BA-Mitglieder für die virtuelle Option, vier Mitglieder erklärten, nur in Präsenz teilnehmen zu wollen. Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen) wollte anschließend per

Geschäftsordnungsantrag eine ad-hoc-Abstimmung unterbinden. Schließlich läge kein schriftlicher Antrag vor, was ansonsten eine zwingende Voraussetzung einer Abstimmung sei. Spengler warb für die Abstimmung, schließlich gehe es zunächst nur darum, die Option auf eine „Hybrid“-Sitzung zu schaffen. Bei einer Gegenstimme lehnte das Gremium den Geschäftsordnungsantrag jedoch ab.

Spengler formulierte darauf den Antragsinhalt: Der Bezirksausschuss stimmt ab über die Option für eine „Hybrid“-Sitzung im Februar, über die dann der BA-Vorstand eine Woche vor dem Sitzungstermin entscheidet. Bei zwei Gegenstimmen schloss sich der Bezirksausschuss mit dem notwendigen Zweidrittelquorum dem Antrag an.

Wie steht es mit der Teilnahmemöglichkeit von Bürger\*innen und Presse? „Eine Beteiligung der Öffentlichkeit muss in allen Fällen gegeben sein. Das schreibt uns die BA-Satzung vor und das halten wir alle für unabdingbar“, teilte Spengler den Haidhauser Nachrichten auf Anfrage mit und erklärte weiter: „Meine Idealvorstellung einer Hybrid-Sitzung wäre, dass sich alle Teilnehmer\*innen aussuchen könnten, wie sie teilnehmen wollen. Wenn wir beispielsweise das Salesianum technisch so ausstatten, dass wir alle Vorgaben erfüllen, könnten Presse und Bürgerschaft selbst bei Hybrid vor Ort sein.“

Müssten wir allerdings auf den uns angebotenen Raum im technischen Rathaus zurückgreifen, dann wäre der Großteil der Teilnehmer\*innen notgedrungen online mit dabei.

Das größte Handicap bei Hybrid sehe ich im BA5 an den aktuell ständig wechselnden Örtlichkeiten. Solange wir kein festes Quartier haben, werden wir technisch wohl von der Stadtverwaltung und deren Angeboten abhängig bleiben. Aktuell hoffe ich, dass sich die Diskussionen erübrigen, sobald wir die Pandemie überwunden haben.“ Soweit der Sachstand bis zur Februarsitzung, auf der der Bezirksausschuss das Thema nochmals aufrief.

Dann stand ein Vorratsbeschluss für einen längeren Zeitraum auf der Tagesordnung. Nach langer Diskussion kristallisierte sich der Modus BA-internes Streaming als Wunsch-Variante heraus: Einzelne BA-Mitglieder wollen explizit davor geschützt sein, dass ohne ihr Wissen und gegen ihren Willen persönliche Bild- oder Tonsequen-

zen ins Internet gelangen. Dieser Schutz ist mit der favorisierten Variante (BA-internes Streaming) gewährleistet. Mit 20 Ja-Stimmen und damit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit stimmte das Gremium diesem Modus zu. Damit haben BA-Mitglieder nun die Wahl, in Präsenz oder online an der Hybridsitzung teilzunehmen. Die Öffentlichkeit, also Bürgerinnen und Bürger sowie die Presse, wird weiterhin ausschließlich in Präsenz an BA-Sitzungen teilnehmen können.

Vorerst gelten die gesetzlichen Grundlagen, die Hybridsitzungen überhaupt erst ermöglichen, bis Ende dieses Jahres. Der bayerische Gesetzgeber wird die praktischen Erfahrungen mit Hybridsitzungen evaluieren und die gesetzliche Grundlage eventuell über das Ende des Jahres 2022 hinaus verlängern. Der BA-Beschluss gilt also höchstens so lange wie die dafür notwendige gesetzliche Grundlage.

#### Zweiter Anlauf für neue Fahrradstraßen

Die SPD und Bündnis 90/Die Grünen möchten weitere Straßen im Viertel permanent in Fahrradstraßen verwandeln. Auf der Liste stehen die Maria-Theresia-, die Stein-, Nockher-, Breisacher-, Pariser- und Barnabasstraße sowie der St. Wolfgang-Platz. Die Umwandlung dieser Straßen war vom Mobilitätsreferat bislang abgelehnt worden. Doch im Juni 2021 hat sich durch eine Änderung der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung (StVO) die Rechtsgrundlage geändert. Bislang konnte eine Fahrradstraße nur eingerichtet werden, wenn der Radverkehr die beherrschende Verkehrsart war. „Nun genügt eine zu erwartende hohe Fahrradverkehrsdichte, eine lediglich untergeordnete Bedeutung für den KFZ-Verkehr oder eine hohe Netzbedeutung für den Radverkehr“, wie es in dem Antrag heißt. Deshalb soll nun ein neuer Versuch gestartet werden, die oben genannten Straßenzüge dauerhaft in Fahrradstraßen umzuwandeln.

#### Frühere Information zum Straßenunterhalt

Die SPD-Fraktion beantragt, den BA früher als üblich über geplante Straßenbauarbeiten zu informieren. Nur dann könne man angemessen zu Themen wie Radwegrückbau oder Baumpflanzungen angemessen reagieren. „Früh handeln, nicht nachträglich meckern“, sei erwünscht, so Lena Sterzer.

ab+mw

Anzeigen

#### MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr  
Donnerstag 18 -19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de  
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

**dtp** jutta stolte  
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

**café glanz** Kunst & Kultur Existenzsicherung  
für frauen Veranstaltungen  
Wohnen Gruppen Gesundheit  
alleinerziehende Vielfalt für frauen  
Frauen Erholung Coaching Inklusion  
Treffen Workshops Eltern & Kinder  
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen  
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

**siaf e.V.**  
für frauen  
Beratung  
Tel. 4580250  
info@siaf.de  
Aktuelles  
www.siaf.de

Anzeigen

Verknüpfung

Spalten in diesen Krisenzeiten unterschiedliche Ansichten etwa unser aller Verhalten? Was aber kann uns denn leiten, wenn sich Gegenbewegungen fortgesetzt streiten? Wie sehr beeinflusst dabei das Friedliche? Was wiegt eigentlich mehr, ein Vielleicht oder ein Folgeschwer? Wie es scheint, meint „folgeschwer“, man sieht sich betroffen, umgekehrt lässt „vielleicht“ doch so einiges offen. Ein unklares Eventuell führt gelegentlich schnell auf den Holzweg. Verschwörung schleicht leicht als unwahres Wichtig daher, unterliegt deshalb zu Recht widersprüchlichem Irrtum. Beweisen sich Vorbehalte als unrichtig, dann zerbricht glatt der Steg, worauf manch ein Neunmalgescheiter wandelt. Wer jetzt nicht besonnen handelt, dem hilft wohl bald gar nichts mehr. Statt sich vernünftig zu fügen, legen sich Eiferer quer, weil sie glauben, um sie herum tobe ein Lügenmeer, um willkürlich freie Meinung zu rauben. Blindwütige Großmäuler können, um Druck abzulassen, bloß hassen. Kleinmütige Mitläufer – ihnen ist Schweigen zu eigen – sähen sich allzu gerne als ... heißblütige.

Beizeiten erfordern Notwendigkeiten Umdenken. Um zu lenken, würde ein Netz, ein verbindendes Seil - geflochten, gesponnen, gewunden – ganz aus den Geduldsfäden derer, die umsichtig einfach nachsichtig blieben, weder verschleissen noch reißen, würde weiß Gott nicht zerspringen, schon weil von nun an gesetzliches Tun überzeugend gelingen kann und nicht zu Verstößen zwingt. Umso mehr wäre Zusammenhang zwischen Bitte und Dank folgeschwer, vielleicht ließen deutlich sogar sich die Nächsten lieben. Zwar müsste Nachsicht nicht unbedingt jedem schmecken, jedoch sollten notorische Neinsager auch endlich mal radikal Vorsicht entdecken. Sturheit nur Hartsein könnte fein langsam aufgeweicht werden. Das Land wäre von Frieden durchdrungen – Schritte zur Lösung, somit gelungen. Gemeinsame Mitte wäre gefunden, und an den Rändern ließe im Handumdrehen sich Weltgeschehen verändern. Zögen einsichtig nämlich alle an einem Strang, wäre die Menge im Überschwang vollauf begeistert.

Latent schwebt indes weiter die Frage, wie lange noch lebt dieser Tage strapazierte Geduld? Permanent droht ja Tumult, gibt ein gewisser Kern auf der Straße doch sehr gern sich verrohrt. Ordnungskräfte sollten sich demnach beeilen. Denn jene, die in der Szene andauernd stören und Schrecken verteilen, gehören, bis niemand mehr murr, festgezurr. Welches Gewicht aber hat mögliche Schuld? Wie stark wird Wahrheit verbogen? Sind Schläge und Tritte da überlegt ausgewogen? Wird Kultur wirksam bewegt? Oder ist umwerfend ehrlich hier nur ein Zustand verlogen?

Die Sache an sich bleibt also in hohem Maße absurd.



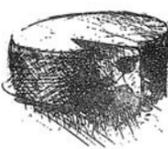
Pappan@web.de PARISERSTR.23 48004238

(up)

Anzeigen

Anzeigen

**noten Punkt**  
 Klassik • Jazz • Unterhaltung  
**Der Laden für Musikalien**  
 Beratung *con spirito*  
 Beschaffung *prestissimo*  
 Atmosphäre *adagio*  
 Lothringer Straße 5  
 81667 München  
 Tel: 089 / 447 15 53  
 Fax: 089 / 489 13 91  
 www.notenpunkt.de  
 notenpunkt@artinform.de

**KÄS-MÜLLER**  
  
 Wörthstraße 51  
 ► ausgewählte Käsesorten  
 ► hausgemachte Salate  
 ► erlesene Weine  
 Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
 Sa 7:30 – 13 Uhr  
 Telefon: 48 44 47

**Haidhauser Buchladen**  
 Weißenburger Straße 29  
 81667 München  
 Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
 Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
 info@haidhauserbuchladen.de  
**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr**  
**Sa: 9 – 16 Uhr**  
 www.haidhauserbuchladen.de

**Immobilien-Sprechstunde**  
 für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer  
 Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?  
 Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.  
 Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten  
 Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984  
  
 über 35 JAHRE ERFAHRUNG  
 Termin nach Vereinbarung  
**Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0**  
 Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobiliien-osterried.de

Fortsetzung von Seite 1

# Karo kämpft

Allgemeinen“, sagt Karo und schenkt mir grünen Tee ein.

Im Rahmen des Projekts „Nika Femme Power“ wurden Vorträge zu wichtigen und emotionalen Themen organisiert, wie zum Beispiel „Sexwork vs prostitution“.

Bei der Online-Veranstaltung „Frauen und Soziale Ökonomie“ nahmen Gäste aus drei verschiedenen Kontinenten teil, die über selbstverwaltete Arbeitsstrukturen und ihre Genossenschaften sprachen.

Die Soziale Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell, das dem Menschen und der Umwelt Vorrang vor dem reinen Profit einräumt.

Eine der Teilnehmerinnen war Tamara Rosenberg, die in Buenos Aires die Bekleidungs-genossenschaft „20th December“ gegründet hat und Opfern des Menschenhandels Arbeit gibt. Tamara ist auch im Exekutivausschuss gegen Menschenhandel aktiv.

Für das kommende Festival anlässlich des Internationalen Frauentages, das vom 4. bis 8. März stattfindet, haben sie ein großes Programm zusammengestellt.

Ihr Schwerpunkt liegt auf den Podiumsdiskussionen „frauenbewegungen international“ und „männer und feminismus“. Es wird noch viel mehr geben, was sie ohne ihr großartiges Team von „We Won't Shut Up“, die Unterstützung von Bellevue di Monaco und dem Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt e.V. nicht schaffen könnten.

Das aussagekräftige Motto der Veranstaltung lautet in diesem Jahr: „Gemeinsam Veränderungen schaffen“. Die Initiative wurde gefördert von „sieINSPIRIERTmich!“, dem Programm des städtischen Kulturreferats, das seit 2019 anlässlich des internationalen Weltfrauentags kulturelle Projektvorhaben mit feministischen Fragestellungen fördert und veranstaltet.

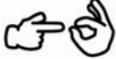
Karo lädt die ganze Nachbarschaft ein, an der Veranstaltung teilzunehmen.

KONZERTE • DISKUSSIONEN  
WORKSHOPS • LESUNGEN  
STADTSPAZIERGANG • DJ SETS

## Glockenbachwerkstatt Bellevue di Monaco

PROGRAMM:  
**WWW.WEWONTSHUTUP.ORG**

Wir danken den Bezirksausschüssen 1 und 2 der Stadt München, der Projektförderung #sieINSPIRIERTmich des Kulturreferats München, dem Bayerischen Seminar für Politik e.V., dem Bürgerhaus Glockenbachwerkstatt und dem Bellevue di Monaco für die freundliche Unterstützung.









Mehr Infos und das gesamte Programm von Konzerten, Diskussionen, Seminaren und vielem mehr findet sich hier:



Bevor sie mir zum Abschied winkt, sagt Karo zu mir: „Es bricht mir wirklich das Herz, dass wir früher oder später in eine etwas größere Wohnung umziehen müssen. Hoffentlich finden wir eine nicht zu teure Wohnung in der Nähe“.

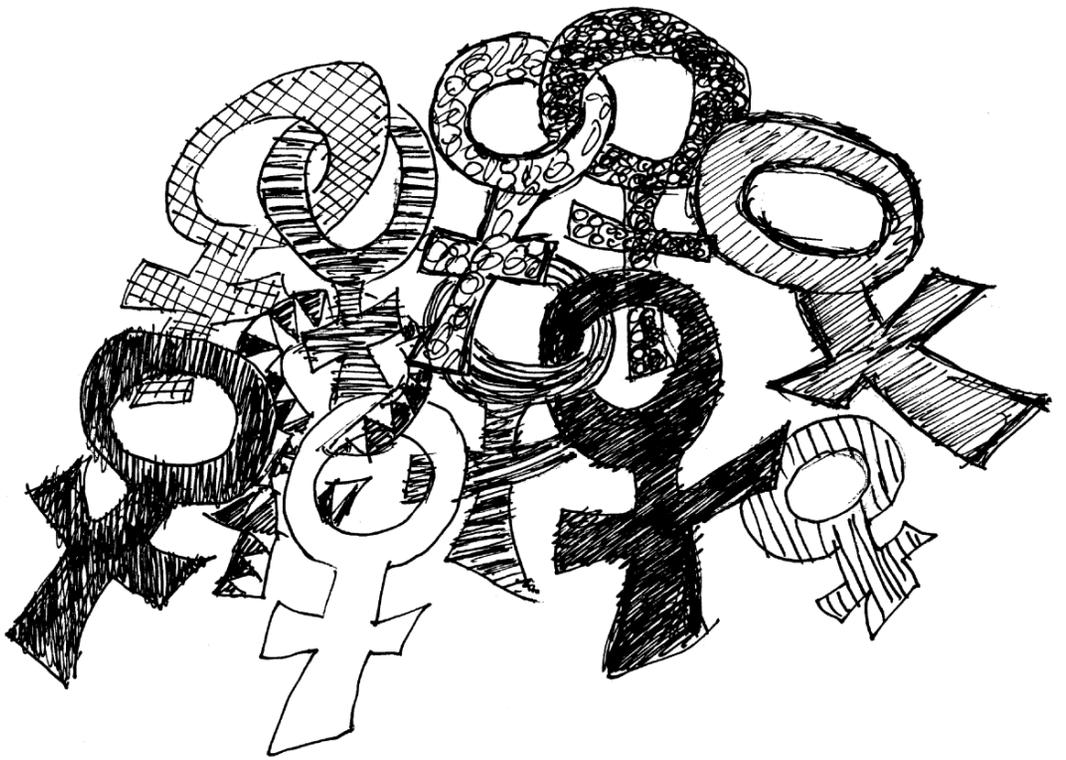
Chiara Ridolfi

## Projektladen sucht Spenden für Verkleidungskiste



Die Betreuung von Kindern im Alter von 6 – 13 Jahren in mehreren Gruppen gehört seit langem zu den Angeboten im Projekt-Laden. Neben den wertvollen Lernhilfen ist natürlich auch das Spielen wichtig - und wer erinnert sich nicht - macht Verkleiden und Theater spielen fast allen Kindern großen Spaß. Nun gibt die schon jahrelang gebrauchte Kiste der Kindergruppe nicht mehr viel her, und die Mädchen und Jungen des Offenen

Ganztags im Förderzentrum besitzen noch gar keine. Deshalb unser Aufruf: wer könnte noch das eine oder andere Kleidungsstück oder sonstiges Accessoire beisteuern, um die noch leere Verkleidungskiste (oder einen Koffer?) zu füllen? Wer etwas abzugeben hat, bitte unter 483668 in unserem Büro in der Wörthstr.24 melden und Abgabetermin vereinbaren. Die Kinder werden sich freuen!



Anzeigen



**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

*Stadtführungen*

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden**

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 15.3.; 29.3.; II: 10.3.; 24.3.).

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt\*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe  
**Buchung per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de oder 0151 26793066**

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

## Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

● **Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795  
**Ich bin der Wind**  
von Jon Fosse. Tickets:  
muenchner-  
heldentheater.org  
Do - So, 3. - 5. 3. und 17.  
- 19. 3., 20 h

● **Sestetto Internazionale**

Offene Ohren - Improvisa-  
tionsmusik. Tickets: kon-  
takt@offeneohren.org  
Do 10.3., 20 h

● **Songlines-Echoe**

Zum Gedenken an die  
dreifache Katastrophe -  
Erdbeben, Tsunami und  
AKW-Unfall am 11. März  
2011 in Fukushima und  
der Region Tohoku -  
lässt das Ensemble mit  
Anna Kakutia (Violine),  
Juan Sebastián Ruiz  
(Kontrabass) und Masa-  
ko Ohta (Klavier)  
„Echoes“ ertönen. Ti-  
ckets: info@masako-  
ohta.de  
Fr 11.3., 20 h

● **Funkenflug**

Anna Funk Soloabend  
Tickets: funk-  
anna@gmx.de  
Fr - So 11. - 13.3., 20 h

● **Varnam Salon Deutschland**

Varnam ist ein langes,  
ausdauerndes Tanz-  
stück, welches ein tiefes  
Verständnis der gewähl-  
ten Erzählung und des  
tanzenden Körpers er-  
fordert. Für Kinder bis 11  
Jahren.  
Sa 12.3., 18 h

● **Die Mitwisser**

Artikult Theater. Tickets:  
artikulttheater.de  
Fr/Sa 25./26.3., 20 h

● **natur.religion**

Vokalensemble concetto.x.  
Tickets: concerts@johan-  
nesxschachtner.com  
Sa 26.3., 19:30 h

● **So nah wie möglich**

Johannes Falk. Tickets:  
eventim.de  
So 27.3., 20 h

● **Musik ohne Grenzen**

Chansonabend mit Rena-  
ta Drössler & Band. Re-  
servierung unter svu-brd-  
media@gmx.de erforder-  
lich!  
Mi 30.3., 19 h

● **Jones Jones**

Improvisationsmusik.  
Tickets: kontakt@of-  
feneohren.org  
Do 31.3., 20 h

● **Deutscher Gewerk-  
schaftsbund**

Schwanthalerstraße 64  
Tel: 55 93 36-15  
Auszug aus dem Bildungs-  
programm:

● **Auf den Spuren starker  
Frauen in München**

Stadtteilrundgang. Treff-  
punkt Hauptportal Thea-  
tinerkirche  
Di 8.3., 14 - 15:30 h

● **Maximiliansanlagen -  
Blick auf die Stadt an der  
Isar**

Stadtteilrundgang. Treff-  
punkt Kiosk an der Au-  
enstraße  
So 6.3., 13 - 15 h

● **AKA - Aktiv für inter-  
Kulturellen Austausch**

Rosenheimer Straße 123,  
Telefon 48 45 42

● **Rechtsberatung**

In deutscher, türkischer  
und englischer Sprache  
di 18 - 20 h, außer in Fe-  
rienzeiten

● **Formularservice**

Nur nach telefonischer  
Terminvergabe. Kos-  
tenfrei. Mehrsprachige  
Unterstützung beim  
Ausfüllen von Formu-  
laren und Anträgen.

● **EineWeltHaus**

Schwanthalerstraße 80  
Telefon 85 63 75 - 0

● **Kritisches Denken nach  
Corona 1:**

Was bleibt von der Lin-  
ken? Vortrag  
Fr 4.3., 19 - 21 h

● **Kritisches Denken nach  
Corona 2:**

Was bleibt vom Journalis-  
mus? Vortrag  
Fr 11.3., 19 - 21 h

● **Das Ende der Fotografie**

Vortrag  
Do 24.3., 19 - 21 h

● **Weißt Du, was Du isst?**

Gesunde Ernährung -  
Tipps & Tricks für den  
Alltag  
Do 10.3., 19 - 21:30 h

● **Alten- und Service  
Zentrum Haidhausen**

Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40

● **Faschingsdienstag**

Di 1.3., 14:30 - 16:30 h

● **Gut informiert ins Kran-  
kenhaus**

Do 10.3., 14:30 - 16 h

● **Quiz in Kaffeehaus-  
Atmosphäre**

Do 24.3., 14 - 16 h

● **Spielnachmittag mit dem  
Hallo-Projekt**

So 27.3., 14 - 16 h

● **Besuch im Kompetenzz-  
entrum Barrierefreies  
Wohnen**

Do 31.3., 13 - 17 h

● **Wanderung in Pullach  
zwischen der reißenden  
Isar und ruhigen Bu-  
chenwäldern**

Sa 26.3.

● **HEI - Haus der  
Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,  
Telefon 448 06 23

● **Handarbeitstreff**

Di 15.3., 18 - 21 h

● **Repair Café**

So 20.3., 13 - 17 h

● **Abstrakte Impressionen**

Ausstellung mit Malerei  
von Ilse Sawitzki

● **Heimwerken:**

Hydraulische Scheiben-  
bremsen am Fahrrad

So 13.3., 10 - 14 h

● **Keramikwerkstatt:**

Schnupperkurs Drehen

Sa/So 12./13.3., 11 -

14:30 h, Di 22.3., 19 -

21 h

Die künstlerische Oberflä-  
chengestaltung von Ker-  
ramiken

Sa 19.3., 10 - 15 h, So

20.3., 10 - 14 h, Di

29.3., 19 - 21 h

● **Für Kinder und Jugendli-  
che:**

Beziehung das Metall

Di 1.3., 9 - 14:30 h

● **Kreativwerkstatt:**

Experiment Zeichnen

So 6.3., 10 - 17 h

● **Metallwerkstatt:**

Drehkurs Modul 4 - Ge-  
windeherstellung

So 20.3., 9 - 15:40 h

● **Papierwerkstatt:**

Buchbinden ohne Leim 3

- Langstich

Sa 12.3., 12 - 16:15 h

● **Magic Box**

So 20.3., 10 - 17:30 h

● **Textilwerkstatt:**

Stoffeinkauf

Sa 5.3., 9:30 - 14 h

Jersey & Co.

Mo 7. + 14.3., 18 - 21 h

● **Internationaler Frau-  
en\*Kampftag**

● **Kundgebung und De-  
monstration**

Königsplatz von verschie-  
denen Gruppen

Di 8.3. ab 16 h

● **Bezirksausschuss**

● **öffentliche Sitzungen:**

Mi 16.3., 19 h, Saal X,

Gasteig HP8, Hans-

Preisinger-Straße 8.

Vorsitz: Jörg Spengler

● **UA Soziales**

Mo 7.3., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **UA Mobilität**

Mo 7.3., 19:30 h, Techni-  
sches Rathaus, Frieden-  
straße 40

● **UA Wirtschaft**

Di 8.3., 19:30 h, Diakonie,  
Elsässer Str. 30 Rgb.

● **UA Klima und Umwelt**

Mi 9.3., 19 h, Diakonie, El-  
sässer Str. 30 Rgb.

● **UA Kultur**

Mi 9.3., 19:30 h kim-kino,  
Einsteinstr. 42

● **UA Planung**

Do 10.3., 19:30 h, Diako-  
nie, Elsässer Str. 30 Rgb.

Die UA-Sitzungen finden  
eventuell als Videokonfe-  
renz statt!



● **Alten- und Service  
Zentrum Au**

Balanstraße 28  
Telefon 45 87 40 29

● **Vorsorge treffen**

Mit Vorsorgevollmacht und  
Patientenverfügung. Vor-  
trag. Bitte bis 3.3. an-  
melden.

Di 8.3., 10:30 - 12 h

● **Höhepunkte der Münch-  
ner Frauenkirche**

Führung. Bitte bis 4.3.  
anmelden

Mi 9.3., 14 h

● **Hausnotruf und Essen auf  
Rädern**

Vortrag. Bitte bis 11.3.  
anmelden

Di 15.3., 10 h

● **Früher - Gestern - Heute**

Autorenlesung mit Günter  
Müller. Bitte bis 10.3.  
anmelden

Mi 16.3., 14 h

● **Plauderstunde mit Kaffee  
und Kuchen**

Bitte bis 17.3. anmelden

Mo 21.3., 11 - 12 h

● **Tipps und Tricks beim  
Suchen im Internet**

Bitte bis 18.3. anmelden

Mi 23.3., 10 h

● **Eine Busfahrt der beson-  
deren Art**

Bitte bis 25.3. anmelden

Mi 30.3., 14 - 16 h

● **HochX**

● **Theater und Live Art**

Entenbachstr. 37,  
T. 20 97 03 21

● **These are few of my favo-  
rite things**

Konzept und Performance:  
äöü

Fr/Sa 4./5.3., 20 h

● **Bergentrückung**

Oliver Zahn. Videoinstalla-  
tion

Fr/Sa/So 11./12./13.3.,  
18 h

● **Siegfried**

Caner Akdeniz

Fr/Sa/So 11./12./13.3.,  
20 h

● **Lust**

Anne Sophie Kapsner &  
Laura Steinhöfel. Für alle  
ab 15 Jahren.

Do/Fr 17./18.3., 19 h

● **Nenn mich nicht mehr  
Häselein**

Café Unterzucker singt  
Tierlieder für alle ab 4  
Jahren

So 20.2., 15 h

● **Consul und Meshie**

Antonia Baehr, Latifa Laä-  
bissi & Nadia Lauro

So 27.3., 18 h

● **Stickman**

Darragh McLoughlin

Mi 30.3., 20 h



Suchbild: Wo wächst der Baum in einen Zaun? Auflösung des Suchbilds vom Vormonat: Die Skulptur der Trambahnritzenreinigerin thront an der Hausecke Einstein-/Seeriederstr., wo sich früher ein Trambahndepot befand. Gefunden hat die Skulptur Nina Reitz, Glückwunsch!

Anzeigen

Anzeigen

**10**  
**RA**  
**92.4**  
**RADIO**

**PRINT-  
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)

# Zwölf Monate, zwölf Namen: Ze'ev Friedman

Bis Dezember erinnert das Jüdische Museum München mit Partnerorganisationen jeden Monat an einem anderen Ort an die Opfer des Olympia-Attentats von 1972. Im März befasst sich das Bauernhofmuseum Jexhof im Landkreis Fürstfeldbruck mit der Biografie des Gewichthebers Ze'ev Friedman.

Friedman wurde am 10. Juni 1944 in Prokopjewsk/Westsibirien geboren, wohin seine Eltern vor dem NS-Regime geflohen waren. 1960 wanderte er mit ihnen nach Israel aus, wo er nach dem Militärdienst am Wingate Institute studierte und als Sportlehrer im Haifaer Vorort Kiryat Haim arbeitete. Die Olympischen Spiele in München sollten der Höhepunkt seiner sportlichen Karriere werden, die er mit Kunstturnen begann und als Bantam-Gewichtheber erfolgreich fortsetzte. Als solcher wurde er sieben Mal in Folge israelischer Meister, 1969 erreichte er bei den Weltmeisterschaften in Warschau den siebten Rang, 1971 gewann er bei den Asienmeisterschaften in Manila die Bronzemedaille. Er galt als die größte israelische Medaillenhoffnung bei den Olympischen Sommerspielen 1972. Der Wettkampf verlief jedoch nicht ganz nach seinen Vorstellungen: Trotz dreier israelischer Rekorde wurde er lediglich Zwölfter. Friedman starb am 6. September 1972 an seinen Schussverletzungen anlässlich des missglückten Befreiungsversuchs auf dem Flugfeld in Fürstfeldbruck.

Link:  
<https://www.jexhof.de/sonderausstellungen.html>

## „Einschnitt“ gegen das Vergessen

Im nördlichen Teil des Olympia-parks befindet sich seit dem 6. September 2017 ein ständiger, rund um die Uhr geöffneter Erinnerungsort. Nach Osten geschlossen, ermöglicht er auf den anderen drei Seiten eine weitgehend freie Sicht auf die Torte. Im zugehörigen Pavillon stehen Leuchttafeln mit den Biographien der zwölf Getöteten. Auf vier großen Leuchtdisplays erläutern Film- und Audiodokumente die politischen Zusammenhänge des Nahost-Konflikts. Sie zeigen überdies in Farbe und Schwarzweiß Bilder der israelischen Delegation bei der

Ankunft, dem Einmarsch ins Stadion und den Wettkämpfen. Zur Sprache kommt auch die Intention der Sportler\*innen, bei diesen „heiteren Spielen“ als Vertreter\*innen eines neuen Staats anerkannt zu werden. Bei unserem Besuch vor Ort hat mich besonders gefreut, dass trotz der kühlen Temperaturen viele junge Leute die Gedenkstätte aufgesucht haben.

Drei Minuten vom Lindenhügel entfernt, bei der markanten metallumfassten Trosse, stößt man auf einen Balken mit den Namen der zwölf Getöteten sowie einen Grenzstein, der über den olympischen Ringen festhält: „Grenzstein des Lebens, nicht der Idee“. Letztere schien jedoch 50 Jahre nach den Spielen in München bei den jüngsten Spielen in Beijing durch andere Entwicklungen stark gefährdet ...

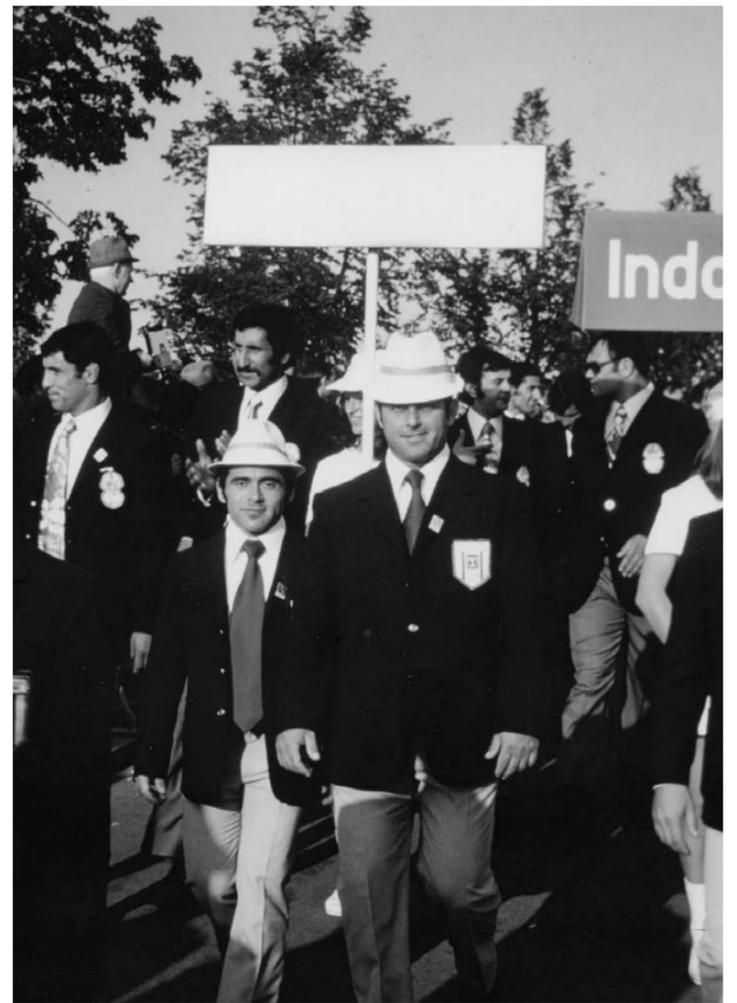
Das Jüdische Museum München bietet zu dieser Gedenkstätte individuell buchbare Rundgänge an, die für Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe geeignet sind. Kontakt und Beratung: [fuehrungen.jmm@muenchen.de](mailto:fuehrungen.jmm@muenchen.de) +49 89 233 29 402.



## Erinnerungsprojekt „Zwölf Monate – Zwölf Namen“, 50 Jahre Olympia-Attentat München, Januar bis Dezember 2022

Zum 50. Jubiläum der Olympischen Spiele in München wird 2022 ganzjährig an das Attentat vom 5. bis 6. September 1972 erinnert. Damit soll gewährleistet werden, dass – neben den geplanten Gedenkveranstaltungen im September 2022 – die Ereignisse um den Anschlag und deren Opfer ganzjährig präsent bleiben. Jeden Monat steht dabei ein Opfer im Mittelpunkt des Gedenkens. Die Reihenfolge orientiert sich alphabetisch an den Nachnamen. Geplant sind Interventionen im öffentlichen Raum: von Animationen, die den ganzen Monat über zu sehen sein werden bis hin zu eintägigen Aktionen. Konzipiert und koordiniert wird die das Projekt vom Jüdischen Museum München in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Generalkonsulat des Staates Israel. Die Umsetzung erfolgt mit Kooperationspartner\*innen aus Politik und Gesellschaft, mit Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie anderen Interessierten. Das Jüdische Museum München begleitet das Erinnerungsprojekt auf seinem Blog und auf seinen Social-Media-Kanälen unter dem Hashtag #OlympiaAttentat72.

Unk



Ze'ev Friedman (links) und Moshe Weinberg (rechts, ebenfalls von palästinensischen Terroristen ermordet). Das Bild zeigt die beiden beim Einmarsch der Athleten, München, 28. August 1972, Foto: privat.

## LeserInnenbrief

Liebes Haidhauser-Nachrichtenteam, seit ein paar Jahren ist der Moment, in dem wir die neueste Ausgabe der HN in unserem Briefkasten finden für uns jedes Mal der schönste Moment, den wir mit unserem Briefkasten so haben. Highlight jeder Ausgabe ist für uns die „Freß-und-Sauf“-Kolumne, an der wir besonders die messerscharfen, gustatorischen Analysen und die Ausschweifungen ins scheinbar Nebensächliche schätzen. Mit Entsetzen haben wir der vergangenen Ausgabe entnehmen müssen, dass die Autorin der Freß-und-Sauf-Kolumne (kat) vom Leserbrief eines offenbar geschmacksverirrten Wutbürgers so beleidigt wurde, sie sogar \* die Lust verlor, ihre Kolumne weiterzuführen. Das hat wiederum

uns veranlasst, einen Leserbrief \*\* zu schreiben, der die Autorin wieder aufbaut:

Liebe kat, lassen Sie sich nicht beirren! Ihre Ansichten sind originell, Ihre Formulierungen sind lustig und Ihre Ausschweifungen genau richtig lang. Bitte freßen und saufen Sie so weiter!

Wir freuen uns auf die nächsten Ausgaben und wünschen der gesamten Redaktion alles Gute!

Beste Grüße aus der Jugendstraße  
Hannah & Dominik

\*kurzzeitig

\*\* für uns beide übrigens der allererste Leserbrief unseres Lebens

Anzeigen

Anzeigen

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
[www.kokolores-muenchen.de](http://www.kokolores-muenchen.de)

Öffnungszeiten:  
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr  
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

**Cafe im Hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

## GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich.  
Notwendig ist die rechte Wahl.  
Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
[www.der-grenzgaenger.de](http://www.der-grenzgaenger.de)

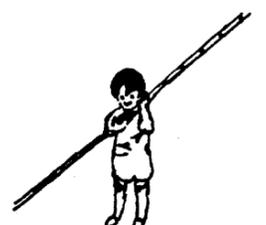
## Metzgerei Vogl

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

## GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

# KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (089) 48 72 82

# DVD-TIPP TRANS – I GOT LIFE, das weite Spektrum der Transidentität

Nachdem der Kinodokumentarfilm letztes Jahr in München seine Uraufführung feierte, ist er ab dem 8. April nun auf DVD und im Stream zu sehen. Das Bonusmaterial enthält neben komplett neuen Filmsequenzen, die aus dem reichhaltigen, noch unveröffentlichten Material zusammengestellt wurden auch Gespräche mit den Macherinnen und dem Team über das, was sich bei ihnen durch die Erfahrung dieser Dreharbeiten verändert hat.

BR Kinokino<sup>1</sup> meinte: „Dieser Film rüttelt auf und ist dabei vital, tief und humorvoll. Er zeigt wunderbare Menschen auf ihrem Weg, zu der Person zu werden, als die sie sich fühlen.“ Diese Feststellung ist umso wichtiger, als dass in letzter Zeit in den Medien über den vermehrten Wunsch von Teenagern nach Geschlechtsumwandlungen berichtet und das Ganze gleichzeitig als Hype, Spleen oder Modeerscheinung abgetan wird. Dabei wird vergessen, dass neben dem persönlichen Leiden und der inneren Zerrissenheit auch äußerliche Zwänge, Ausgrenzung, Diskrimi-

nierung und Anfeindung stehen. Dass die moderne Chirurgie die körperliche Transition möglich macht, ist ein großer (nicht immer zwingender) Schritt, der gelingt, wenn das Umfeld den Mut und die Entschiedenheit der Betroffenen unterstützt.

### Bezug zu München

Für Buch und Regie des 2021 mit dem Publikumspreis des Filmfestes München prämierten Films zeichnen die in München lebenden Filmemacherinnen Imogen Kimmel und Doris Metz mit ihrer für dieses

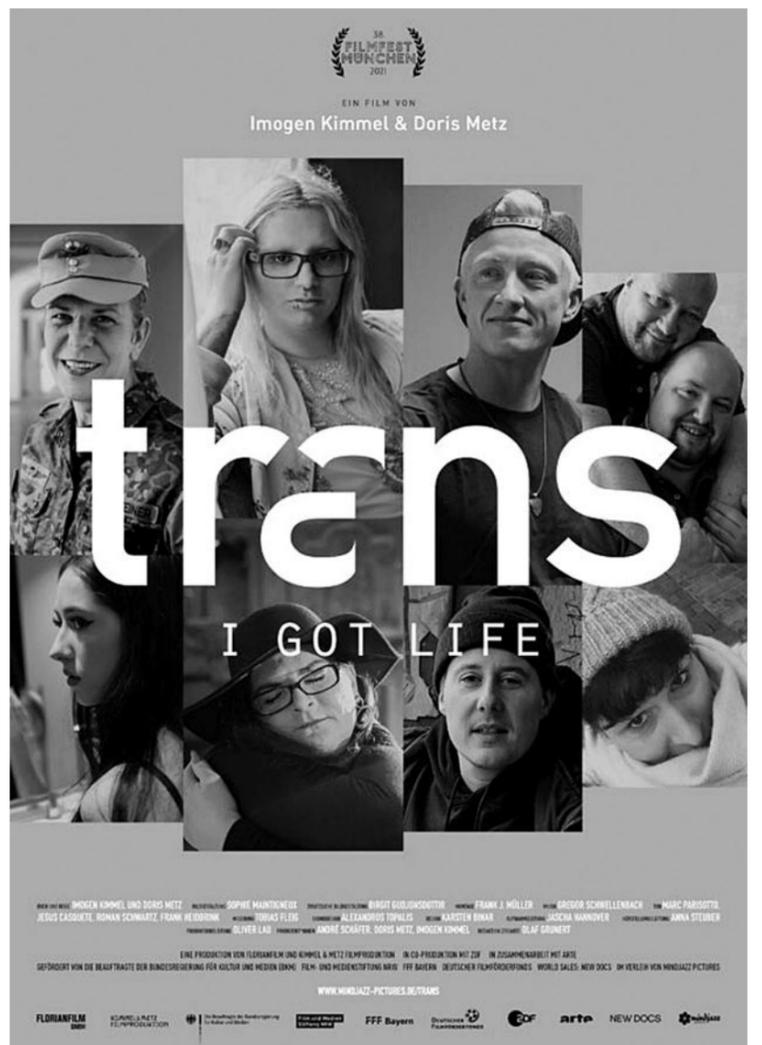
Projekt gegründeten Produktionsfirma verantwortlich. Der auftretende Arzt, Dr. Jürgen Schaff, praktiziert als plastischer Chirurg in der Landeshauptstadt. Er hat seit 1988 über 8.000 Operationen bei Transsexualismus durchgeführt und mehrere neue Operationstechniken und OP-Standards entwickelt. Zwei der sieben Protagonist\*innen arbeiten bei der MVG als Busfahrer\*innen.

Wenn es in Zukunft gelingt, von gesellschaftlichen Schwarz-Weiß-Zuschreibungen abzurücken, etwa durch die selbstverständliche Anerkennung von Alternativen wie der dritten Geschlechtsoption „divers“, hat dieser Film ein großes Stück dazu beigetragen.

Unk

TRANS – I GOT LIFE; Deutsch/Englisch mit Untertiteln, 95 Minuten, 17,99 bis 19,99 je nach Anbieter, Altersfreigabe ab 12 Jahren

<sup>1</sup> Filmmagazin des BR Fernsehens



## Neue Selbsthilfegruppe für Angehörige



## Wie umgehen mit Corona-Schwurblern

Angehörige von Menschen, die Corona leugnen, verharmlosen oder gar an Verschwörungstheorien glauben, wissen oft nicht, wie sie damit umgehen sollen. Nun wurde eine Selbsthilfegruppe gegründet, in der man sich darüber austauschen kann.

„Seit März 2020 beherrscht Corona die Welt und unsere Gemüter. Glück hat, wer in einer Partnerschaft oder einer Familie lebt, in der die gleiche Anschauung darüber gegeben ist und man sich somit gegenseitig stützen kann. Falls die Partner bzw. die Familie aber völlig verschiedene Ansichten haben, entstehen – neben den „normalen“ Coronasorgen – im Alltag endlose, energieraubende Diskussionen ohne dauerhaft aussöhnenden Ausgang. Das führt zu Entfremdung, Abwertung, Wut und im schlimmsten Fall

zu Trennung.“ So die Gründerin der Selbsthilfegruppe. „Da es ansonsten keine Hilfe diesbezüglich gibt, müssen wir uns selbst helfen. Ich glaube fest an die kraftspendende Wirkung des Austausches von Gleichbetroffenen; wir werden feststellen, dass wir nicht alleine sind, und uns gegenseitig neue Perspektiven eröffnen.“

Die Gruppe trifft sich jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr in den Räumen des Selbsthilfenzentrums München, Westendstr. 68. Kosten entstehen keine.

Die genaue Gruppenbeschreibung finden Sie auf der Website des Selbsthilfenzentrums: [shz-muenchen.de/gruppeninitiativen/suchdatenbank](https://shz-muenchen.de/gruppeninitiativen/suchdatenbank); dort das Stichwort „Corona“ eingeben. Oder Sie rufen dessen Beratungsstelle unter (089) 53 29 56 11 an.

Übrigens: Selbsthilfegruppen gibt

es für eine Vielzahl von Krankheiten, Störungen oder Problemen, auch für Angehörige von Betroffenen. Die Teilnahme ist immer kostenlos. Das Selbsthilfenzentrum München berät und unterstützt Menschen, die eine passende Gruppe für sich suchen oder eine neue gründen wollen. Es lohnt sich, die Website <https://shz-muenchen.de/> zu besuchen.

rwin

Junge deutsch-italienische Familie mit Frida (3) und Alba (3 Monate) sucht eine Haidhauser Wohnung zum Bleiben. 85-100 qm mit mind. 3 Zimmern für max 1.450 € kalt. Wir freuen uns über jeden Hinweis: 0176 24771085. Grazie Johanna & Roberto

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

**Haidhauser Nachrichten**  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 22 Euro jährlich  
 im Förderabo 30 Euro (oder mehr)  
 im Geschenkaboo 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
 IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift  
Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

**Ziehen Sie um?** Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

### Verkaufsstellen

**LÄDEN:**  
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;  
 Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;  
 Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55  
 NATURKOST: Lebascha, Breisacher Str. 12;  
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

**ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:**  
 Albrecht, Kuglerstr. 2; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17;  
 Kiosk, Pariser Platz; Kiosk, Kirchenstraße 1;  
 Reisinger, Wellenstraße 13a  
**STRASSENKÄSTEN:**  
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;  
 Orleansplatz; Wiener Platz;  
**KNEIPENKÄSTEN:**  
 Erbil's, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42;  
 Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalamí, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22;  
 Zum Kloster, Preysingstraße 77

*Wir sind käuflich*

**← Abozettel**

Die nächste Nummer der

## Haidhauser Nachrichten

gibt's ab Samstag, den 2. April 2022 im Handel

---

**Einladung ↓**

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtshaus. Am Montag, den 7. März 2022 sind wir im „Papaya Restaurant“, Franziskanerstraße 16 und am Montag, den 4. April im „Khanittha“ im Werkviertel in der Atelierstraße 14, sofern coronabedingt offen ist. Gäste sind herzlich willkommen.